



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

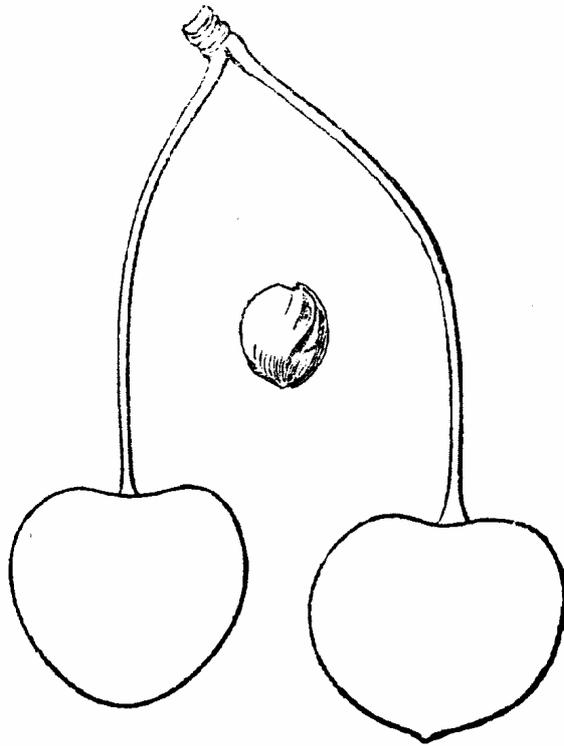
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Bordans Herzkirsche. * * † 2. W. d. R. 3.

Heimath und Vorkommen: wurde von einem Herrn Bordan in Guben erzogen, und gehört zu den vorzüglich schätzbaren sehr frühen bunten Herzkirschen. Reift gleichzeitig mit der Flamentiner, der sie an Werth gleich steht, und vielleicht dieselbe an Tragbarkeit noch etwas übertrifft. Das Reiz erhielt ich von dem sel. Justizrath Burchardt zu Landsberg an der Warthe, der die Sorte aus dem nahe liegenden Guben hatte.

Literatur und Synonyme: ist nur erst in meiner Anleitung S. 198 beschrieben als Bordan's frühe weiße Herzkirsche, und finde ich sie sonst nicht. Der Bericht über die Naumburger Ausstellung gedenkt eines Kaufmanns Bordan aus Guben, und habe ich vielleicht den von Burchardt etwas undeutlich geschriebenen Namen nicht ganz richtig gelesen gehabt. Da es keine zweite von Bordan erzogene Kirsche gibt, kann derselbe wie oben abgekürzt werden.

Gestalt: gehört zu den großen und ist oft noch etwas größer als obige Figur. Form stumpfherzförmig, oder noch öfter am Stiele abgestumpft, am Stempelpunkte mehr gerundet; an den Seiten nur wenig breitgedrückt. Bauch und Rücken, oft nur letzterer, zeigen flache Furchen. Der Stempelpunkt sitzt fast oben auf.

Stiel: mittelstark, $1\frac{1}{2}$ " lang, grün, selten mit etwas Röthe, sitzt in weiter, ziemlich tiefer Höhle, deren Rand zu beiden Seiten sich etwas erhebt, und nach Bauch und Rücken etwas abfällt.

Haut: glänzend, gelblich, mit Roth stark punktirt und gestrichelt, zuweilen so stark, daß die Grundfarbe roth zu sein scheint und das Gelb nur in punktirter oder gestrichelter Manier sich darstellt. Beschattete nehmen indeß nur wenig Röthe an.

Fleisch: weich, gelblich; Saft farblos; Geschmack schwach weinig süß, sehr angenehm.

Stein: mittelgroß, eiförmig, rundbackig; Rückenkanten breit, nicht vorstehend, erheben sich jedoch etwas nach dem Stielende hin.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt gleich nach den frühesten Kirschen, zugleich mit der Flamentiner, in der 2. Woche der Kirschenzeit.

Der Baum wächst freudig, scheint nach dem jungen Stamme, den ich in Nienburg hatte, eine lichte, nicht reich verzweigte Krone zu machen, und ist früh und sehr fruchtbar; durch den mehr sperrigen Wuchs des Baums und mehr Rundung der Frucht unterscheidet sie sich hinreichend von der Flamentiner.

Oberdieck.